



Diakonie
im Braunschweiger Land



Flüchtlingshilfe



Ich bin ein Fremder gewesen ...

fachkundig vor Ort • stark im Verbund • regional vernetzt

www.diakonie-braunschweig.de

Diakonie

Impressum

Herausgeber:

Diakonie im Braunschweiger Land
gemeinnützige GmbH

Gestaltung:

typografix-design GmbH, Braunschweig

Titelfoto:

Bildrechte: Diakonie Deutschland,
Foto Darius Ramazani

Vorwort



Thomas Hofer,
Oberlandeskirchenrat
Mitglied im Stiftungsrat

Liebe Leserin, lieber Leser,

sie kommt aus dem Irak, sie heißt Amiri. In der Flüchtlingsunterkunft wurde sie von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin einer Kirchengemeinde besucht und ins Willkommens-Café eingeladen. Dort konnte sie Kontakte knüpfen, sich aber auch gut informieren. Menschen wie Amiri sind uns inzwischen gut bekannt.

Von Menschen, die ihre Heimat verlassen und vor Kriegen und Hungersnöten fliehen, erzählt schon die Bibel. Als Fremde waren sie darauf angewiesen, dass sie aufgenommen wurden und ein sicheres und auskömmliches Leben finden konnten. Schutz der Fremden, Solidarität und Gastfreundschaft erwartet Gott von seinem Volk.

Die Bibel gibt viele Anregungen, eine Kultur des Willkommens zu gestalten.

Weltweit sind Millionen Menschen auf der Flucht. Sie verlassen ihre Heimat, weil sie von Krieg, Terror, Verfolgung oder bitterer Armut bedroht sind. Die Not der Menschen in Syrien und dem Nordirak ist uns besonders nahe gekommen. Die meisten Flüchtlinge werden in den Nachbarländern aufgenommen. Innerhalb Europas sind es vor allem die Anrainerstaaten am Mittelmeer, in denen die Flüchtlinge ankommen. Auch in unserem Land sind nun viele aufgenommen worden. Eine große Herausforderung.

Dieses Heft, das Sie in Händen halten, gibt Hinweise, wie konkrete Unterstützung von Flüchtlingen aussehen und eine Kultur des Willkommens gestaltet werden kann. Beispiele, mit denen gute Erfahrungen gemacht wurden, werden vorgestellt.

Kirche und ihre Diakonie wollen dazu beitragen, dass Flüchtlinge freundlich aufgenommen und vielfältig unterstützt werden. Kirchengemeinden sind schon deshalb herausgefordert, weil die Flüchtlinge verstärkt dezentral in kleineren Gemeinschaftsunterkünften und Wohnungen untergebracht werden.

Wir hoffen, dass dieses Heft eine hilfreiche Unterstützung für viele in ihrem Engagement für Flüchtlinge ist. Uns leitet dabei das Wort Jesu: Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen (Matthäus 25,35). Kirche und Diakonie im Braunschweiger Land setzen sich für ein Leben in Sicherheit und Würde für Flüchtlinge ein sowie für eine gleichberechtigte Teilhabe. Die Würde, die in der Gottes Ebenbildlichkeit des Menschen begründet ist, gilt uneingeschränkt für alle. In dem Fremden begegnet uns eben Christus selbst.

Dank sei allen gesagt, die eine Kultur des Willkommens gestalten. Dank gilt allen Haupt- und allen Ehrenamtlichen. Wir haben hohen Respekt vor Ihrem Einsatz.

Ihr

Thomas Hofer



Kreative Brücken – Fachliche Foren

Beindruckend viele ehrenamtliche Initiativen helfen und unterstützen Flüchtlinge nicht nur ganz praktisch, sondern sie versuchen auch durch unterschiedliche kreative Aktionen das Thema einer breiten Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Ideen wecken Interesse

Durch vielfältige Ideen und Formate wie zum Beispiel Fotoausstellungen, Videoclips, Plakataktionen oder Konzerte greifen Einheimische und Flüchtlinge das Thema auf und gestalten Räume der Begegnung und des gegenseitigen Verstehens. Die Betroffenen kommen selber mit ihren Lebens- und Fluchtgeschichten zu Wort, sie können sich aktiv einbringen und helfen dadurch, das Thema zu individualisieren und Interesse zu wecken.

Mittlerweile gibt es einen großen Fundus an Material, das eingesetzt werden kann, um kreative Brücken zu bauen. Die Landeskirche und die Diakonie sammeln derzeit die Informationen und wollen versuchen, dieses Material für die weitere kirchengemeindliche Arbeit nutzbar zu machen.

Aktionen und Aktivitäten

Zu den beeindruckenden Aktionen gehörte zum Beispiel die Gestaltung der Langen Nacht der Kirchen im Braunschweiger Dom. Die Kirchengemeinde St. Blasii hat das Mittelschiff des Doms als Ort der Begegnung für

ein Gemeinschaftsmahl, Musik, eine Fotoausstellung und Fluchtgeschichten geöffnet. Menschen unterschiedlicher Nationalitäten konnten an diesem Abend miteinander ins Gespräch kommen und aufeinander hören.

Auch die Evangelische Jugend hat sich in ihrer Jugendkammersitzung im 15.11.2015 mit dem Thema inhaltlich beschäftigt und dann in kurzer Zeit am 27.02.2016 in der Kirchengemeinde Querum in Braunschweig ein Benefizkonzert auf die Beine gestellt. Der Erlös aus diesem Abend kommt der Flüchtlingshilfe unserer Landeskirche zugute.

Aktuell veranstaltet die Evangelische Akademie Abt Jerusalem gemeinsam mit der Technischen Universität Braunschweig und der Braunschweigerischen Wissenschaftlichen Gesellschaft im Audimax in Braunschweig eine Informationsreihe unter dem Titel „Wie kann Integration von Flüchtlingen gelingen? – Psychologische Aspekte –“.

Steuerungsgruppe Flüchtlingshilfe

Für die Landeskirche und ihre Diakonie gibt es seit Anfang dieses Jahres eine gemeinsame Steuerungsgruppe zur Flüchtlingshilfe.

Die Mitglieder sind: OLKR Thomas Hofer, Propst Detlef Gottwald, Pfarrer Lennart Kruse, Pfarrer Thomas Ehgart, Anke Grewe, Norbert Velten, Ekke Seifert und Claudia Wald.



Benefizfestival in Querum – fünf Bands spielten für die Flüchtlingshilfe

Gemeinsam wollen wir uns einen Überblick über die bestehenden Angebote und Hilfen geben, anstehende Aufgaben und Herausforderungen in den Blick nehmen und unsere Ergebnisse und Erkenntnisse sichtbar machen.

Mit folgenden Fragestellungen und Themen werden wir uns in der nächsten Zeit intensiver beschäftigen:

- Was gelingt wo in unseren Kirchengemeinden besonders gut!?
- Wer kann mir bei der Umsetzung einer Idee helfen?
- Seelsorgerliche, geistliche Begleitung
- Einrichtung von Foren zur Förderung des interreligiösen Dialogs
- Tagesstrukturierende Angebote
- Interkulturelle Öffnung unserer bestehenden Regeldienste
- Hilfe und Unterstützung für das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe.

Die Steuerungsgruppe tagt vier Mal im Jahr. Unsere Erkenntnisse wollen wir auch anderen zur Verfügung stellen. Für Anregungen und Fragen aus den Kirchengemeinden stehen wir gern zur Verfügung.



Hand in Hand mit dem Ehrenamt

Fachtage für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe

„Flüchtlinge im Braunschweiger Land – Information, Austausch, Perspektiven“ lautete die Überschrift für den ersten Fachtag für Ehrenamtliche, der 2015 im Theologischen Zentrum in Braunschweig stattfand. Gemeinsam mit der Ev.-luth. Landeskirche Braunschweig, der Ev. Erwachsenenbildung und dem Flüchtlingshilfverein Refugium e.V. initiierte die Diakonie im Braunschweiger Land im Mai eine Fachveranstaltung für Kirchengemeinden, Ehrenamtliche und Initiativen in der Flüchtlingshilfe.

Impulse – Informationen – Austausch

Dabei ging es darum, Interessierten und Engagierten aus dem ganzen Braunschweiger Land ein Forum und einen Anlaufpunkt zum Austausch aber auch für Fachimpulse zu bieten. Über 90 teilnehmende Ehrenamtliche sowie zahlreiche Hauptamtliche aus der Flüchtlingshilfe nutzten diesen Tag und das Angebot, um sich zu informieren und auszutauschen.

Beleuchtet wurden in Form von Workshops und Impulsreferaten die Situation im Braunschweiger Land und in Niedersachsen, Rechte und Pflichten von geflüchteten Menschen in Deutschland, medizinische Aspekte der Flüchtlingshilfe und der ganze Bereich Sprache und Sprachförderung. Auch das Verfahren bei Härtefällen, der Umgang mit traumatisierten

Menschen sowie ein Austausch über Möglichkeiten und auch Grenzen des ehrenamtlichen Engagements wurden mit Fachleuten beleuchtet und diskutiert. Eröffnet wurde der Fachtag mit einer Andacht von Landesbischof Dr. Christoph Meyns, der in einer kurzen Auslegung daran erinnerte, dass es eine urchristliche Pflicht sei, Notleidende aufzunehmen.

Arbeitsmarkt – Jobsuche – Aufenthalt

Im März 2016 fand so erneut ein Fachtag für Ehrenamtliche mit wiederum über 90 Teilnehmenden in Braunschweig statt. Mittlerweile hat sich die Diskussion gerade auch bei ehrenamtlichen Initiativen inhaltlich sehr weit fortentwickelt. Ging es in den vergangenen Jahren teilweise noch überwiegend darum, ankommenden Menschen bei der Ausstattung der Unterkunft zu helfen, Sprachkurse für den Alltagsgebrauch auf die Beine zu stellen oder Freizeitangebote zu vermitteln, kümmern sich Ehrenamtliche nicht selten mittlerweile um Spezialfragen zur Jobsuche, zur Anerkennung von Abschlüssen und die Suche nach geeigneten Integrationskursangeboten.

Arbeitsmarktzugang für Flüchtlinge

Der Fachtag hat sich mit den Möglichkeiten des Arbeitsmarktzuganges für Flüchtlinge auseinandergesetzt. Nach einem geistlichen Impuls durch

Oberlandeskirchenrat Thomas Hofer nahm der Staatssekretär des niedersächsischen Sozialministeriums, Jörg Röhmann, die Situation der Flüchtlinge im Land Niedersachsen in den Blick. Es folgten Impulse aus den Bereichen Arbeitsagentur, dem Projekt „Welcome-Center“ der Allianz für die Region und einer Flüchtlingshilfeinitiative aus Göttingen. Neben den Impulsen stand besonders der Austausch ehrenamtlicher Initiativen, Vereine und Projekten der Flüchtlingshilfe aus dem Braunschweiger Land im Focus.

Fort- und Weiterbildungen

Einige Anregungen und Wünsche der Teilnehmenden der Fachtage wurden unmittelbar durch die Evangelische Erwachsenenbildung (EEB) aufgegriffen. Im Herbst 2015 wurden in Kooperation weitere Fortbildungen gezielt für Ehrenamtliche durch die EEB angeboten. Themenstellungen waren hierbei die Organisation von Sprachkursangeboten, Grenzen und Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements sowie Fragen zur interkulturellen Öffnung und zum Asylrecht.

*Teilnehmende beim Fachtag
für Ehrenamtliche 2015*





Tagestreff OASE - Orientieren – Ankommen – Spielen – Entdecken

Flüchtlinge in Braunschweig

Im Norden der Stadt Braunschweig im Stadtteil Kralenriede befindet sich die Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Niedersachsen (LAB). Zwei Drittel der dort ankommenden Flüchtlinge waren 2015 allein reisende Männer unter 30 Jahren. Für Frauen und Kinder gibt es in der Erstaufnahmeeinrichtung kaum Möglichkeiten sich zurückzuziehen. Auch die Betreuung von Kindern ist nur im begrenzten Maße möglich. Seit Januar 2016 bringt die Stadt Braunschweig weitere Flüchtlinge dezentral in sogenannten Gemeinschaftsunterkünften unter. In mehreren Stadtteilen im Norden und Nordosten der Stadt Braunschweig werden weitere Standorte entstehen.

Erste Initiativen auf dem Weg zu einem gemeinsamen Projekt

Die angespannte Situation in der LAB haben engagierte Frauen aus der Frauenhilfe schon seit Jahren zum Anlass genommen, sich für Familien, Frauen und Kinder in besonderer Weise und mit besonderen Einzelaktionen einzusetzen. Kleine Ausflüge wurden organisiert, praktische Spielzeugbeutel hergestellt oder Bücher und Malmaterialien beschafft.

Ab dem Sommer 2015 zeichnete sich ab, dass es weitere Anstrengungen bedarf, um wirksame Hilfe und Unterstützung zu leisten. Die Pfarrerin Hanna Stöckmann-Wrede, Mitglieder der Frauenhilfe und der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Die BRÜCKE haben den Kontakt zur Kreisstelle der Diakonie in Braunschweig gesucht.

Schnell war allen Gesprächspartnern klar, dass gemeinsam etwas Neues auf den Weg gebracht werden soll.

Genauso schnell war klar, dass eine solide Sockelfinanzierung notwendig ist. Durch die erfolgreiche Projektantragsstellung beim Deutschen Hilfswerk ist dies jetzt für 3 Jahre gelungen.

Mit Katharina Stapper wurde eine engagierte Projektleiterin gefunden. Maßgebliche und unverzichtbare Unterstützung erfährt sie durch die muttersprachliche Brückenbauerin, Suha Swaid.

Beiden stehen schon jetzt 16 Ehrenamtliche aus der Kirchengemeinde Die BRÜCKE und der Propstei Braunschweig zur Seite.

Täglich bereitet das engagierte Team die Räumlichkeiten vor, entwickelt neue Angebote und Ideen oder steht für die Besucherinnen einfach für Gespräche zur Verfügung. Zusätzlich können die Frauen einmal wöchentlich die Fachberatung für Schwangere und junge Familien der Kreisstelle Braunschweig in den Räumen der OASE in Anspruch nehmen.

Die Mitarbeitenden des Projekts arbeiten eng mit der Landesaufnahmebehörde zusammen. Ebenso gibt es eine Vernetzung und Zusammenarbeit mit weiteren in der Kirchengemeinde Die BRÜCKE bürgerschaftlich tätigen Akteuren.

*Spielen, Spaß haben,
Ruhe finden in der OASE*



Angebote und Hilfe – erste Schritte für Frauen und Kinder im fremden Land

Die LAB und zwei der Standorte zur dezentralen Unterbringung befinden sich im Einzugsbereich der Kirchengemeinde Die BRÜCKE.

Im zentral gelegenen Gemeindehaus der Dankeskirche am Tostmannplatz 8 gibt es jetzt mit der OASE einen Ort der Begegnung und Ruhe für geflüchtete Frauen und Mütter mit ihren Kindern. Nach der anstrengenden Zeit der Flucht und angesichts einer noch ungewissen Zukunft in einem fremden



Katharina Stapper
Projektleiterin



Suha Swaid
Projektmitarbeiterin

Land werden Frauen und Kinder hier bei ihren „ersten Schritten“ in die neue Gesellschaft und Kultur unterstützt und begleitet.

In der OASE können die Frauen in einer ruhigen und angenehmen Umgebung ein wenig vom Alltag in der LAB und den dezentralen Unterkünften in Braunschweig abschalten. Die OASE soll auch die Möglichkeit zur Vernetzung mit anderen Flüchtlingen und Asylsuchenden bieten und eine Kontaktstelle zu deutschen Frauen sein.

In den vorhandenen Räumen der Kirchengemeinde können verschiedene Angebote wahrgenommen werden, wie z. B. Nähen, Basteln, gemeinsames Kochen. Die Ehren- und Hauptamtlichen wollen aber insbesondere die Eigenständigkeit der Flüchtlinge wieder aktivieren und fördern.

Die Kinder haben die Möglichkeit, miteinander zu spielen und sich auszutoben. Die ersten Worte und Begriffe in der deutschen Sprache zu erlernen, ist für alle eine tägliche Herausforderung und Motivation.

Orte wie die OASE können einen wertvollen Beitrag leisten, den Zusammenhalt durch Begegnungen in der Nachbarschaft zu stärken, mehr voneinander zu lernen und so erste Schritte des Miteinanders gelingen zu lassen.



Ein Ruheort für Frauen und Kinder

INFORMATIONEN

Tagestreff OASE

Gemeindehaus der Dankeskirche

Tostmannplatz 8

38108 Braunschweig

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.00 – 13.00 Uhr

Informationen: Katharina Stapper

☎ 0175 5704549

Projektträger

Träger des Projektes sind die Diakonie im Braunschweiger Land und die Kirchengemeinde Die BRÜCKE.

Die Propstei Braunschweig unterstützt das Angebot vielfältig.

Finanziell gefördert wird das Projekt zunächst für drei Jahre durch die Deutsche Fernsehlotterie, die Kirchengemeinde Die BRÜCKE, die Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig sowie die Diakonie im Braunschweiger Land.

Gefördert durch:





Integration durch Begegnung und Beratung

Deutsch, Sport, Kreativität, Begegnung und Gespräche

Über 3.000 Flüchtlinge aus unterschiedlichen Nationen leben in Salzgitter und finden in den fünf Stadtteiltreffs der Diakonie kompetente Ansprechpartner.

Grundkurse zur deutschen Sprache

Derzeit verfügen die Stadtteiltreffs Diakonie-Treff, Generationentreff und NOW-Stadtteiltreff über Einführungskurse in die deutsche Sprache, welche durch ehrenamtliche Unterstützer angeleitet werden. Die angebotenen Kurse erfahren eine hervorragende Resonanz. Auch für die Zukunft kann davon ausgegangen werden, dass mit dem Anstieg der Neubürger/innen mit Migrationshintergrund in Salzgitter der Bedarf noch steigen wird. Insbesondere der Generationentreff bietet mehrmals täglich Kurse und Individualbetreuung zur Förderung des Spracherwerbs.



Claudia Wald, Sabina Niebel, Natalja Vogel, Pia Toplak, Sabine Naats und Noura Labanieh beraten und helfen bei der Integration

Angebote zur Freizeitgestaltung

Im Bereich der Freizeitgestaltung stehen verschiedenste Angebote über den Salzgitteraner Raum verteilt zur Verfügung.

Es bieten zurzeit drei Stadtteiltreffs „Willkommens-Cafés“ an. Diese werden insbesondere von Besucherinnen positiv angenommen.

Der SeeViertel Treff initiiert seit Dezember letzten Jahres ein „Männer-Café“. Hier werden wechselnde Informationsveranstaltungen zum Thema „Integration in Deutschland“ angeboten. Die Veranstaltungen werden in enger Zusammenarbeit mit einem Mitarbeiter der Stadt Salzgitter und Ehrenamtlichen

Radfahrkurse ermöglichen ganz neue Begegnungen und Erfahrungen

entwickelt. Mit durchschnittlich 30 Besuchern pro Veranstaltung und stets wachsender Zielgruppe, ist auch hier mit einem Anstieg der Besucherzahlen zu rechnen.

Sport und Integration

Sportliche Aktivitäten werden in Salzgitter über den Internationalen Sportverein im Diakonie-Treff Fredenberg angeboten. Hier sind besonders der wöchentliche Schwimmkurs mit über 70 Teilnehmerinnen sowie Fahrradkurse für Frauen und der Männersport gut besucht. Die Mitgliedszahlen des Vereins belaufen sich zurzeit auf über 80 Personen.

Kreativität fördert das Kennenlernen
Künstlerisches Gestalten wird im Diakonie-Treff und dem SeeViertel Treff angeboten. Der Diakonie-Treff verfügt über wöchentliche Kurse in der Nähwerkstatt, der SeeViertel Treff



kooperiert mit einer ortsansässigen Malerin und vermittelt gezielt interessierte Personen weiter.

Kinder- und Jugendförderung

Die Kinder- und Jugendförderung erfolgt im Diakonie-Treff, dem NOW Stadtteil-Treff und dem SeeViertel Treff durch abwechslungsreiche Nachmittags- und Ferienaktivitäten sowie Hausaufgabenbetreuung. Der Diakonie-Treff bietet wöchentlich eine Mutter-Kind Sprachlerngruppe an.

Vernetztes Arbeiten

Die fachliche Beratung wird in vier Stadtteiltreffs abgedeckt, wobei der Diakonie-Treff und SeeViertel Treff Integrationsberaterinnen vor Ort vorhält. Einmal wöchentlich ist eine arabisch-sprechende Mitarbeiterin im NOW-Stadtteiltreff und bietet dort ganztägig Beratungen an. In den Tagestreffs werden insbesondere Alltagsprobleme besprochen. Für eine weitergehende Beratung von komplexeren Themen erfolgt die Weiterleitung in die Kreisstelle Salzgitter, dort arbeiten drei Integrationsberaterinnen.

Beratungsarbeit in vier Sprachen

Der Themenschwerpunkt liegt bei der Bearbeitung von Familienzusammenführungen, der Kommunikation mit Botschaften und Behörden sowie der Bearbeitung von diversen Anträgen wie Kindergeld und Jobcenterleistungen zur Erleichterung des Alltags. Insbesondere Beratungsgespräche über den Familiennachzug aus dem Libanon und der Türkei sind von großer Bedeutung.

Die Beratung erfolgt in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Englisch oder Französisch. Im Durchschnitt werden täglich ca. 15 – 20 Beratungen durchgeführt, je nach Gesprächsbedarf und Komplexität des Anliegens.

Ein Novum – arabisch-deutsche Beratungsgespräche

Fast 90 Prozent der Ratsuchenden stammen zurzeit aus Syrien. Sie verfügen häufig über unzureichende Sprachkenntnisse. Aus diesem Grund ist insbesondere die Sprachkombination Deutsch-Arabisch integraler Bestandteil der Beratungstätigkeit.

In Ausnahmefällen kann bei sehr komplexen Themengebieten auch eine dualsprachliche Beratung mit zwei Migrationsberaterinnen gleichzeitig erfolgen.

Arabische Beratungsgespräche umfassen hauptsächlich die Klärung von wichtigen Informationen zum Familiennachzug und die weitergehende Beratung zu Anträgen. Durch fehlende Sprach- und Kulturbarrieren sowie das gute Vertrauensverhältnis, kommt es in Gesprächen immer wieder zu umfassenden Darstellungen des Erlebten und der eigenen Probleme.

Um die Beratungsgespräche in arabischer Sprache so effizient wie möglich zu gestalten, klärt die Beraterin häufig erste Details und leitet die Ratsuchenden an die deutschsprachigen Kolleginnen weiter. Diese aufeinander abgestimmte Beratungstätigkeit und der enge Austausch zwischen den Kolleginnen haben sich bestens bewährt.

Die Beratungstätigkeit wird gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge



*Gemeinsames Basteln
fördert die Verständigung*



Interkultureller Übersetzerpool

Große Resonanz – 119 Übersetzer/innen im Einsatz

In Wolfenbüttel stehen 119 Ehrenamtliche des interkulturellen Übersetzerpools zur Verfügung, um Flüchtlingen bei den unterschiedlichsten Anlässen zur Seite zu stehen. Im Rahmen der Unterstützung, Beratung und Hilfe für Menschen mit Migrationshintergrund kommt der Übersetzung von der Muttersprache ins Deutsche eine besondere Bedeutung zu.

Nach mehreren Monaten der Vorbereitung wurde im Oktober 2015 die Arbeit begonnen, die durch die Kreisstelle Wolfenbüttel gefördert und koordiniert wird. Seit dem Start meldeten sich schon 119 Menschen, die ihre mehrsprachlichen Kompetenzen zur Verfügung stellen. „Über die große Resonanz freue ich mich sehr“, sagt Anne Kurth, die Koordinatorin vom Übersetzerpool.



EINSATZORTE DES ÜBERSETZERPOOLS

- Stadt/Landkreis Wolfenbüttel
- Gesundheitsamt
- Gemeinschaftsunterkünfte
- Arztpraxen / Kliniken
- Schulen / Kinderschutzbund
- Kindertagesstätten
- Willkommenscafé
- Beratungsstellen
- Kirchengemeinden
- Berufsinformationszentrum
- Volkshochschule
- Agentur für Arbeit / Jobcenter

Von Afghanisch bis Urdu

Die 49 Frauen und 70 Männer können in 34 Sprachen, von Afghanisch bis Urdu, übersetzen. Bisher wurden schon über zweihundert Mal ehrenamtlich Übersetzende zu Einsätzen vermittelt. Die Einsatzorte sind vielfältig und erweitern sich ständig, unter anderem sind die Übersetzerinnen und Übersetzer im Gesundheitsamt, Gemeinschaftsunterkünften, Arztpraxen, Kliniken, Schulen und Kindertagesstätten unterwegs. Sie sind für das Willkommenscafé genauso tätig, wie bei der Agentur für Arbeit, im Jobcenter oder in den Kirchengemeinden.

Überall dort, wo die Deutschkenntnisse der Flüchtlinge noch nicht ausreichen, kommen die engagierten Ehrenamtlichen aus dem Übersetzerpool zum Einsatz. Für die Tätigkeit wird pro Einsatz eine Aufwandsentschädigung von zwölf Euro gezahlt. Finanziert wird der Übersetzerpool durch die Stadt und den Landkreis Wolfenbüttel und die landeskirchlichen Mittel der Diakonie im Braunschweiger Land.

Um die Bekanntheit des Übersetzerpools, sowohl bei Institutionen

mit Bedarf, als auch bei potenziell geeigneten Übersetzenden weiterhin zu erhöhen, stellt sich der Übersetzerpool regelmäßig bei öffentlichen Veranstaltungen vor. Dies findet zum Beispiel beim Tag des Flüchtlings, beim Runden Tisch für Flüchtlinge oder im Sozialausschuss des Landkreises Wolfenbüttel statt.



Anne Kurth
Koordinatorin Übersetzerpool

Koordination / Verwaltung
Anne Kurth / Karin Meyer
Mo. 9.00 – 13.00 u. Fr. 9.00 – 12.00 Uhr
☎ 05331 99699-10
E-Mail:
uebersetzerpool-wf@diakonie-
braunschweig.de



**Zwischenteil
zum Heraus-
nehmen**

Die folgenden Seiten
können Sie entnehmen
und separat aufbewahren.

Kreisstelle Braunschweig / Vechelde

Peter-Joseph-Krahe-Str. 11 / 38102 Braunschweig

☎ 0531 88920-10 📠 0531 88920-29

✉ diakonie.braunschweig@diakonie-braunschweig.de

Sozialberatung
Di. bis Do. 09.00 – 12.00
Mo., Di., Do. 13.00 – 15.00
Gesprächstermine nach
Vereinbarung

**Beratung für Schwangere und junge Familien /
Schwangerschaftskonfliktberatung**
Mo. bis Fr. 09.00 – 12.00
Mo., Di., Do. 13.00 – 15.00
Gesprächstermine
nach Vereinbarung

**Ausstellung von Berechtigungskarten
für die Braunschweiger Tafel:**
Sprechzeiten: Di. und Do. 10.00 – 12.00

Schulsozialarbeit
Stadtteil in der Schule ☎ 0531 8892033

Bahnhofsmision
Willy-Brandt-Platz 1 / 38102 Braunschweig
☎ 0531 74920 📠 0531 7009257
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 08.00 – 18.00
Sa. und So. 10.00 – 14.00

Diakonietreff Madamenhof
Madamenweg 156 / 38118 Braunschweig
☎ 0531 8011576 📠 0531 8019114
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10.00 – 14.00

Tagestreff OASE
„Orientieren Ankommen Spielen Entdecken“
Tagestreff für Frauen und Kinder
Dankeskirche Braunschweig
Tostmannplatz 8 / 38118 Braunschweig
☎ 0175-5704549
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 09.00 – 13.00
Beratung
für Schwangere: Mi. 10.00 – 12.00

**Krankenhaus-Sozialdienst –
Sprechzeiten Städtisches Klinikum**
Celler Straße
☎ 0531 595-3214 📠 0531 595-3200
Sprechzeiten: Do. 08.30 – 09.00

Salzdahlumer Straße
☎ 0531 595-2528 ☎ 0531 595-2821
📠 0531 595-2944 📠 0531 595-2851
Sprechzeiten: Di. 09.00 – 11.00
Mi. 16.30 – 18.00
Do. 09.00 – 10.00

Holwedestraße
☎ 0531 595-1413 📠 0531 595-1705
Sprechzeiten: Mo. 15.30 – 17.00
Fr. 09.00 – 10.30

Alltagshilfen Vechelde
☎ 05302 805461
Sprechzeiten: Di. und Do. 10.00 – 12.00



Kreisstelle Goslar

Lindenplan 1 / 38640 Goslar ☎ 05321 393610 📠 05321 393619

✉ diakonie.goslar@diakonie-braunschweig.de

GOSLAR

Sozialberatung

Sprechzeiten: Mo. u. Mi. 09.00 – 12.00
Do. 15.00 – 17.00
und nach Vereinbarung

Schuldner- und Insolvenzberatung

Telefonsprechzeiten: Mo. u. Do. 15.00 – 16.30
Di. u. Mi. 09.00 – 10.30
Gespräche nach Vereinbarung

Kinder- und Jugendprojekt „Come in“

Danziger Straße 5 / 38642 Goslar ☎ 05321 394256

Hallo Baby – Willkommen in Goslar und Langelsheim

Danziger Straße 5 / 38642 Goslar

☎ 05321 334210 ☎ 0160 3364743

Sprechzeiten: Mi. 16.30 – 18.30

FreiwilligenAgentur Goslar

Adlerpassage / Wohldenberger Straße 22–23 /
38640 Goslar

☎ 05321 394256 📠 05321 394258

✉ www.freiwilligenagentur-goslar.de

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 10.00 – 16.00
Fr. 10.00 – 13.00
Gespräche nach Vereinbarung

Integrationsberatung

Gemeindehaus St. Stephani / Obere Kirchstr. 4

☎ 05321 7096810

Sprechzeiten: Di. 13.00 – 16.00
Do. 14.00 – 17.00
und nach Vereinbarung

AUSSENSTELLE BAD GANDERSHEIM

Stiftsfreiheit 1 / 37581 Bad Gandersheim

☎ 05382 9552-0 📠 05382 9552-18

✉ diakonie.gandersheim@diakonie-braunschweig.de

Sozialberatung

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Integrationsberatung

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Ausfüllhilfen

Sprechzeiten: Mo., Di., Mi., Fr. 09.00 – 12.00

Kleiderkammer

Steinweg 31 / 37581 Bad Gandersheim

Öffnungszeiten: Do. 14.00 – 16.00

Netzwerk Demenz

Beratung für Betroffene: nach vorheriger Anmeldung

Betreuungsgruppe: Mo. 15.00 – 18.00

Tafel-Laden e.V.

Hennebergstr. 12 / 37581 Bad Gandersheim

☎ 05382 932480 Mo., Di., Fr. 15.00 – 16.00

Schuldnerberatung

**vom Diakonischen Werk Leine-Solling
für Bad Gandersheim und Ortsteile**

☎ 05571 9241-13

Telefonsprechzeit: Mo. 10.00 – 12.00

Schuldnerberatung

**Diakonisches Werk Leine-Solling für
Kreiensen und Ortsteile**

Wagnerstr. 6 / 37574 Einbeck

☎ 05561 1350

Telefonsprechzeit: Di. 09.00 – 11.00



Kreisstelle Braunschweig / Vechelde

Peter-Joseph-Krahe-Str. 11 / 38102 Braunschweig ☎ 0531 88920-10

✉ diakonie.braunschweig@diakonie-braunschweig.de

ANGEBOTE IN DER STADT BRAUNSCHWEIG

Schwangerenberatung und Anträge Bundesstiftung Mutter und Kind (MuK)

Renate Iuzzolino

☎ 0531 88920-10

✉ r.iuzzolino@diakonie-braunschweig.de

Die Beratung erfolgt in Deutsch mit Unterstützung
durch eine Muttersprachlerin.

Tagestreff OASE

„OrientierenAnkommenSpielenEntdecken“

Katharina Stapper (Kordinatorin), Suha Swaid

Tagestreff für Frauen und Kinder

Dankeskirche Braunschweig

Tostmannplatz 8 / 38108 Braunschweig

☎ 0175 5704549

✉ diakonie.braunschweig@diakonie-braunschweig.de

Beratung

für Schwangere:

Mi.

10.00 – 12.00



Kreisstelle Goslar

Lindenplan 1 / 38640 Goslar ☎ 05321 393610 ✉ diakonie.goslar@diakonie-braunschweig.de

ANGEBOTE IM LANDKREIS GOSLAR UND IM LANDKREIS NORTHEIM

Anträge Bundesstiftung Mutter und Kind (MuK)

Ulrike von Raison

☎ 05321 3936-10

✉ u.raison@diakonie-braunschweig.de

Integrationsberatung

Daniela Berger

Gemeindebüro St. Stephani

Obere Kirchstraße 4 / 38640 Goslar

☎ 05321 7096810

✉ d.berger@diakonie-braunschweig.de

FreiwilligenAgentur Goslar

Koordinierung ehrenamtlicher Helfer/innen;

Zusammenarbeit mit örtlichen Netzwerken

Marion Bergholz (Hauptamtliche)

Monika Dittmann (Ehrenamtliche)

Wohldenberger Str. 2223 / 38640 Goslar

☎ 05321 394256

✉ info@freiwilligenagentur-goslar.de

Kooperationspartner vor Ort:

Stiftung Wohnen und Beraten – Ambulante Hilfe Goslar

Mauerstraße 34 / 38640 Goslar

☎ 05321 319898-0

✉ asyl-goslar@diakonie-dwb.de

Verein Leben in der Fremde e.V.

Gemeinnütziger Verein für Ausländer- und Flüchtlingsarbeit

Kontakt: Uta Liebau und Susanne Ohse

☎ 05321 43769

✉ till.liebau@t-online.de ✉ sms.ohse@t-online.de

Integrationsberatung

Stefanie Sandau

Haus der Kirche / Luthergemeinde

Lutherstraße 7 / 38667 Bad Harzburg

☎ 0151 14291413

✉ s.sandau@diakonie-braunschweig.de

Kooperationspartner vor Ort

Gemeinsam – Flüchtlingshilfe Bad Harzburg

Vermittlung von Patenschaften zwischen Flüchtlingen

und Helfern, Basare, Informations- und Erfahrungs-

austausch für Ehrenamtliche

Hanna Kopischke, Dr. Friedrich Busmann

✉ gemeinsam-harzburg@freenet.de



Außenstelle Bad Gandersheim/Seesen

Stiftsfreiheit 1 / 37581 Bad Gandersheim ☎ 05382 95520

✉ diakonie.gandersheim@diakonie-braunschweig.de

Sozialberatung, Anträge Bundesstiftung Mutter und Kind (Muk), Kleiderkammer

Sabine Stahl

✉ s.stahl@diakonie-braunschweig.de

Integrationsberatung

Christina Mörth

✉ c.moerth@diakonie-braunschweig.de

Ausfüllhilfen

Jutta König

Sozialberatung, Anträge Bundesstiftung Mutter und Kind (MuK)

Haus der Kirche / Hinter der Kirche 1b / 38723 Seesen

Sabine Stahl

☎ 05381 942915 oder 05382 95520

✉ s.stahl@diakonie-braunschweig.de

Flüchtlingsinitiative einLeben

Begleitung der Flüchtlinge durch Ehrenamtliche, Weltcafé, Nähkurs, Informationsveranstaltungen
www.einleben.net

Christina Mörth (Kordinatorin), Sabine Stahl

✉ c.moerth@diakonie-braunschweig.de

Pröpstin Elfriede Knotte

☎ 05382 3529

✉ elfriede.knotte@lk-bs.de

Integrationsberatung

Haus der Kirche / Hinter der Kirche 1b / 38723 Seesen
Daniela Berger

☎ 05381 942915 oder 05321 7096810

✉ d.berger@diakonie-braunschweig.de

Sprechzeit: Mi. 09.00 – 13:00
und nach Vereinbarung



Kreisstelle Helmstedt

Haus der Diakonie / Wilhelmstraße 33 / 38350 Helmstedt

☎ 05351 5383-10 ✉ diakonie.helmstedt@diakonie-braunschweig.de

ANGEBOTE IM LANDKREIS HELMSTEDT

Integrationsberatung

Lina Schönfeld / Petra Sinkemat / Heike Feddeck
Bernhard Schwietering / Marietta Hankers / Carolin Ohse
Sandra Schüller (Assistenz) / Ammar Hosso (Assistenz)

☎ 05351 5383-10

✉ diakonie.helmstedt@diakonie-braunschweig.de

Migrationsberatung für Erwachsene Zuwanderer

Vassiliki Pavlidou

☎ 05351 5383-10

✉ v.pavlidou@diakonie-braunschweig.de

Jugendmigrationsdienst (JMD)

Lina Schönfeld

☎ 05351 5383-10

✉ l.schoenfeld@diakonie-braunschweig.de

Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe im Landkreis Helmstedt

Ludmila Wunder

☎ 05351 5383-10

✉ l.wunder@diakonie-braunschweig.de

Schwangerenberatung und Anträge Bundesstiftung Mutter und Kind (MuK)

Petra Sinkemat

☎ 05351 5383-10

✉ p.sinkemat@diakonie-braunschweig.de

Die Beratung erfolgt in Deutsch mit Unterstützung durch eine Muttersprachlerin.

KOOPERATION MIT KIRCHENGEMEINDEN

Unterstützerkreis Velpke

Bahrdorf (Propstei Vorsfelde)
Gesamtpfarrverband Aller (Bahrdorf)
Am Alten Markt 27 / 38459 Bahrdorf
☎ 05364 4937
✉ Bahrdorf.pfa@lk-bs.de

Kirchengemeinde Lelm

Pfarrverband Lelm-Räbke-Warberg
Hauptstraße 14 / 38154 Königslutter am Elm
☎ 05353 8413
✉ lelm.pfa@lk-bs.de

Unterstützerkreis Vorsfelde

(unter Beteiligung des Pfarramtes St. Petrus Vorsfelde)
Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Petrus Heiliggeist
Amtsstr. 31 / 38448 Wolfsburg-Vorsfelde
Pastorin Beate Stecher
☎ 05363 7773 (Kirchenbüro)

KOOPERATION MIT WEITEREN INITIATIVEN

Verein Flüchtlingshilfe Schöningen e.V.

Dr. Karl Wilhelm Neubauer (1. Vorsitzender)
www.fluechtlingshilfe-schoeningen.de

„Willkommen in Lehre“ e.V.

Barbara und Peter Hennig

Arbeitskreis Königslutter

Bürgermeister Alexander Hoppe

Flüchtlingshilfe Heeseberg

Antje Weihs
www.fluechtlingshilfe-heeseberg.de

Kreisstelle Salzgitter

St.-Andreas-Weg 2 / 38226 Salzgitter ☎ 05341 8888-0
✉ diakonie.salzgitter@diakonie-braunschweig.de

ANGEBOTE IN DER STADT SALZGITTER

Integrationsberatung / Migrationsberatung

Claudia Wald
☎ 05341 8888-0
✉ c.wald@diakonie-braunschweig.de

Stadtteiltreff NOW / Integrationsberatung

Noura Labanieh
Martin-Luther-Platz 1–2 / 38259 Salzgitter-Bad
☎ 05341 1886732

SeeViertel Treff / Integrationsberatung

Sabine Naats, Pia Toplak
Riesentrapp 18 / 38226 Salzgitter
☎ 05341 866190

Diakonie-Treff / Integrationsberatung

Sabina Niebel, Natalja Vogel
Schinkelweg 8 / 38228 Salzgitter
☎ 05341 50746

Internationaler Sportverein

Angebote für Migranten – Tanz,
Schwimmen für Frauen, Fahrradkurse
Kontakt: Diakonie-Treff

KOOPERATION MIT KIRCHENGEMEINDEN

Flüchtlingsfreundeskreis

Pfarrbüro der Friedenskirche
Spitzwegpassage 30 / 38228 Salzgitter
Pfarrer Martin Schulz
☎ 05341 50025





Kreisstelle Wolfenbüttel

Harzstraße 1 / 38300 Wolfenbüttel ☎ 05331 996990
✉ diakonie.wolfenbuettel@diakonie-braunschweig.de

ANGEBOTE IM LANDKREIS WOLFENBÜTTEL

Integrationsberatung

Eleonore Kurzrock
Lars-Peter Förstermann-Gössel
Anne Kurth
☎ 05331 996990
✉ diakonie.wolfenbuettel@
diakonie-braunschweig.de

Arbeitskreis Migration

Leitung: Eleonore Kurzrock
☎ 05331 996990
✉ e.kurzrock@diakonie-braunschweig.de

Übersetzerpool

Koordination: Anne Kurth
Verwaltung: Karin Meyer
☎ 05331 996990
✉ uebersetzerpool-wf
@diakonie-braunschweig.de

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Gleichstellung fördert die
Integrationsberatung.
Der Jugendmigrationsdienst (JMD) und die
Migrationsberatung erhalten Mittel des Bundes.

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge



weitere Kooperationen

Evangelische Erwachsenenbildung Braunschweig

Geschäftsstelle
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 1 / 38300 Wolfenbüttel
☎ 05331 802-543
✉ EEB.Braunschweig@evlka.de

Refugium Flüchtlingshilfe e.V. Braunschweig

Steinweg 5 / 38100 Braunschweig
☎ 0531 2409800
✉ info@refugium-braunschweig.de

Evangelische Jugend

in der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig

Jugendpolitische Bildungsreferentin Jana Indenbirken
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 1 / 38300 Wolfenbüttel
☎ 05331 802-566
☎ Mobil: 0172 5105812
✉ jana.indenbirken.lka@lk-bs.de

SEESEN

Hinter der Kirche 1b / 38723 Seesen

☎ 05381 942915

☎ 05382 9552-18

✉ diakonie.gandersheim@diakonie-braunschweig.de

Sozialberatung

Sprechzeit: Fr. 10.30 – 12:30
und nach Vereinbarung

Integrationsberatung

Sprechzeit: Mi. 09.00 – 13:00
und nach Vereinbarung

Schuldnerberatung siehe Angebote in Goslar

BAD HARZBURG

Haus der Kirche / Lutherstr. 7 / 38667 Bad Harzburg

☎ 05322 5534-05 (während der Sprechzeit)

Sozialberatung

Sprechzeiten: Di. 10.30 – 12.00

Schuldnerberatung siehe Angebote in Goslar

KiWi – Kinder Willkommen

(Familien mit 0–3 Jährigen) ☎ 0151 14291413

Mo., Mi. 09.00 – 12.00

Di. 09.30 – 11.00

Integrationsberatung

☎ 0151 14291413

Sprechzeiten: Di. und Do. 13.00 – 16.30

AUSSENSTELLE BLANKENBURG

Herzogstraße 16 (Georgenhof) / 38889 Blankenburg

☎ 03944 365158

☎ 03944 350646

✉ diakonie.blankenburg@diakonie-braunschweig.de

Schuldner- und Insolvenzberatung

Sprechzeiten: Mo., Di., Do. 09.00 – 12.00

Di. 15.00 – 20.00

Do. 15.00 – 18.00

Hilfen bei Antragstellungen und Bewerbungen

Sprechzeiten: Mo., Di., Do. 09.00 – 12.00

Di., Do. 15.00 – 17.00

Kreisstelle Helmstedt

Haus der Diakonie / Wilhelmstraße 33 / 38350 Helmstedt

☎ 05351 5383-10 ☎ 05351 5383-19

✉ diakonie.helmstedt@diakonie-braunschweig.de

Sozialberatung

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 08.30 – 12.30
Do. 14.00 – 16.00
Fr. 08.30 – 12.00

Beratung für Schwangere und Schwangerschaftskonfliktberatung

Integrationsberatung, Migrationsberatung Jugendmigrationsdienst (JMD)

Sprechzeiten: Mo. bis Fr. 09.00 – 12.00
Do. 14.00 – 16.00

Termine außerhalb der Öffnungszeiten,
auch Hausbesuche, sind nach Vereinbarung möglich.

Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe im Landkreis Helmstedt

Migrationsberatung

in der Volkshochschule Helmstedt

Sprechzeiten: Di. 09.00 – 11.00

Integrationsberatung in Königslutter

Haus Luthermed, Lindenstraße 22

Sprechzeiten nach Vereinbarung



Kreisstelle Salzgitter

St.-Andreas-Weg 2 / 38226 Salzgitter ☎ 05341 8888-0 📠 05341 8888-20

✉ diakonie.salzgitter@diakonie-braunschweig.de

Öffnungszeiten: Mo., Do., Fr. 09.00 – 12.00
Di. 09.00 – 11.30 u. 16.00 – 18.00

Migrationsberatung

Gesprächstermine siehe Öffnungszeiten

Integrationsberatung

Gesprächstermine siehe Öffnungszeiten

Beratung für Schwangere und junge Familien/ Schwangerschaftskonfliktberatung

Gesprächstermine nach Vereinbarung

Nachbarschaftshilfe SZ-Lebenstedt

☎ 05341 8888-17

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 9.00 – 12.00

Nachbarschaftshilfe SZ-Bad

☎ 0534 18994-31

Öffnungszeiten: Mo. 9.00 – 12.00, Fr. 9.00 – 11.00

Diakonie-Treff, Lebensgarten

Schinkelweg 8 / 38228 Salzgitter

☎ 05341 50746

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8.00 – 18.00

Generationentreff

Martin-Luther-Str. 22 / 38226 Salzgitter

☎ 05341 2849667

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 10.00 – 17.00
Fr. 10.00 – 15.00

Stadtteiltreff „SeeViertel Treff“

Riesentrapp 18 / 38226 Salzgitter

☎ 05341 866190

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 10.00 – 18.00
Fr. 10.00 – 16.00

Stadtteiltreff „NOW“ Netz-Ost-West

Martin-Luther-Platz 1–2 / 38259 Salzgitter

☎ 05341 1886732

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 9.00 – 17.00
Fr. 9.00 – 13.00

StadtTeiTreff Steterburg

Lange Hecke 4 / 38239 Salzgitter

☎ 05341 1776484

Geöffnet: Mo. bis So. nach Bedarf
Sprechzeiten: Mo., Do. 10.00 – 12.00
Fr. 12.00 – 14.00

Ev. Altenhilfeverbund Koordinierungsstelle

☎ 05341 8888-0



Kreisstelle Wolfenbüttel / Schöppenstedt

Harzstraße 1 / 38300 Wolfenbüttel ☎ 05331 996990 📠 05331 996999

✉ diakonie.wolfenbuettel@diakonie-braunschweig.de

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 09.00 – 12.00
Do. 14.00 – 16.00

Integrationsberatung

Sprechzeiten: Di., Do. 10.00 – 12.00
Do. 14.00 – 16.00
und nach Vereinbarung

Alltagshilfen

Sprechzeiten: Di. bis Fr. 10.00 – 12.00

Sozial- und Seniorenberatung

Sprechzeiten: Di., Do. 09.00 – 12.00
Do. 14.00 – 16.00
und nach Vereinbarung

Übersetzerpool

Sprechzeiten: Mo. 09.00 – 13.00
Fr. 09.00 – 12.00

Ev. Altenhilfeverbund für Wolfenbüttel und Umgebung



Willkommenscafé in Wolfenbüttel

Begegnung auf Augenhöhe Vorurteile überwinden

Aus jahrelanger Erfahrung in der Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund wissen wir, dass es ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur gesellschaftlichen Teilhabe sein kann, wenn Menschen sich auf Augenhöhe begegnen können, sich kennenlernen und Ängste und Vorurteile auf beiden Seiten überwunden werden. Wer keine gemeinsamen Alltagserfahrungen hat, kann oft nur schwer nachvollziehen wie es dem Anderen geht, was er ggf. an Hilfe und Unterstützung braucht. Vor dem Hintergrund der hohen Zahl an Flüchtlingen waren sich die gesellschaftlichen Akteure in Wolfenbüttel sehr schnell einig, dass es Orte der Begegnung braucht.

Seit dem 01.10.2015 haben sich die Katholische Kirchengemeinde St. Petrus, Evangelische Propstei Wolfenbüttel, Caritas und Diakonie in Wolfenbüttel, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften mit der Stadt Wolfenbüttel zusammengeschlossen, um gemeinsam ein Willkommenscafé für Bürgerinnen und Bürger und Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte im Roncalli-Haus aufzubauen. In einer Kooperationsvereinbarung wurde dieser Wille zur Zusammenarbeit von allen Beteiligten besiegelt.

Ziele vom Willkommenscafé

Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen mit einer Zuwan-

derungsgeschichte ihre kulturelle Identität als Stärke einbringen. Sie können miteinander ähnliche Erlebnisse und Empfindungen aus der Flucht und dem „Neu-Sein“ austauschen und sich als Gruppe mit einem „Wir-Gefühl“ erleben.

- Die Hemmschwellen für Flüchtlinge an weiteren Aktivitäten, Fortbildungsangeboten, Beratungen teilzunehmen, sollen niedrig gehalten werden.
- Die Begegnungsmöglichkeit mit einheimischen Bürgerinnen und Bürgern soll an diesem Ort auch das Kennenlernen und die Anerkennung unterschiedlicher Kulturen im freundlichen Miteinander stärken.
- Die Integration und das gleichberechtigte Zusammenleben aller soll gefördert werden, um Rassismus und Ausländerfeindlichkeit entgegen zu wirken.

Spracherwerb und -festigung

Der Schwerpunkt liegt derzeit im Spracherwerb. Hier wird zum Teil Erlerntes aus dem Deutschunterricht wiederholt, zum Anderen ist es einfache Sprachanbahnung und einige Flüchtlinge kommen mit speziellen Wünschen. Zum Beispiel werden die Farben, Zahlen, Wochentage geübt und wiederholt.

Fluchtberichte und -geschichten

Der zweite wichtige Baustein im Café ist das persönliche Gespräch. Die Flüchtlinge berichten über ihre Flucht und zeigen in Atlanten den Fluchtweg



Willkommenscafé im Roncalli Haus

sowie Handyfotos. Es werden Bilder von Familienangehörigen gezeigt und von Studium, Schule und Beruf gesprochen.

Das Willkommenscafé im Roncallihaus ist sofort gut angenommen worden, so dass die Angebote im März diesen Jahres auf vier Treffen pro Woche erweitert werden konnte. Zu jedem Treffen kommen 50 – 100 Flüchtlinge, Einheimische und ehrenamtlich Engagierte. Das Café wird von Kindern, Frauen und Männern gleichermaßen gut besucht.

Das Ziel, durch das Willkommenscafé eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in dem sich unterschiedliche Kulturen respektvoll begegnen können ist erreicht.

Für die Kooperationspartner entstand eine gute Arbeitsgemeinschaft, weil die Ressourcen von jeder Einrichtung sich ergänzen und im Dienste des Integrationsgedanken miteinander verknüpft werden.

Neue Herausforderungen im Ehrenamt

FreiwilligenAgentur Goslar

Seit Mitte 2015 ist die Freiwilligen-Agentur Goslar (FWA) in der Flüchtlingsarbeit aktiv und vermittelt ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. In Kooperation mit der diakonischen Stiftung Wohnen und Beraten, die im Auftrag des Landkreises Goslar für die Erstunterbringung und Erstausrüstung von Flüchtlingen zuständig ist, erfasst die FWA die Daten von Flüchtlingen, die ehrenamtliche Unterstützung in Anspruch nehmen möchten sowie die Daten von potentiellen Ehrenamtlichen und koordiniert deren Einsätze.

Zusammenarbeit mit Partnern

Gemeinsam mit anderen Netzwerkpartnern (z.B. Verein Leben in der Fremde e.V., Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt) wurden ab Frühherbst 2015 regelmäßige Treffen für Ehrenamtliche organisiert, bei denen diese sich austauschen, über Fragestellungen informieren und mit Experten ins Gespräch kommen konnten.

Im Anschluss daran wurden Kontakte zu zeitversetzt eingeladenen Flüchtlingen geknüpft, deren individuelle Anliegen aufgenommen und weitere Verabredungen getroffen. Mit diesen Treffen konnten erste regionale Strukturen in der Flüchtlingsarbeit geschaffen werden.

Die gesammelten Erfahrungen wurden genutzt, um das Konzept dieser gemeinsamen Treffen zu überarbeiten. Seit Anfang 2016 treffen sich Freiwillige jeden letzten Dienstag im Monat um 17.30 Uhr im Gemeindesaal der Kirchengemeinde St. Stephani zum gegenseitigen Austausch oder mit geladenen Fachleuten (z. B. der Ausländerbehörde, des Integrationszentrums, des Jobcenters).

Helfergruppen erleichtern das Einleben

Seit den zum Teil chaotischen Anfängen in der Flüchtlingshilfe durch den starken Zustrom von Flüchtlingen hat sich im Landkreis Goslar vieles verändert. Mittlerweile haben sich an verschiedenen Standorten im Landkreis zu bereits vorhandenen Initiativen neue Helferkreise gebildet (z. B. in Bad Harzburg, Seesen, Braunlage), mit denen die FWA bei der Vermittlung von Freiwilligen in Flüchtlingsfamilien,

-gruppen und an einzelne Flüchtlinge eng zusammenarbeitet. Darüber hinaus bestehen vielfältige Kontakte zu den anderen Wohlfahrtsverbänden, dem Landkreis Goslar, dem Verein Leben in der Fremde und Kirchengemeinden.

Die FWA wird als „Netzwerker“ wahrgenommen und anerkannt. Verschiedene Organisationen und Einrichtungen haben Unterstützung (z.B. Fahrradverteilung oder Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien) angefragt und erhalten. Oberste Priorität hat jedoch die Begleitung und Unterstützung der zurzeit über 100 vermittelten freiwilligen Flüchtlingshelfer. Die Homepage der FWA (www.freiwilligenagentur-goslar.de) enthält Informationen und Hilfestellungen für Helfende und Interessierte sowie einen Fragebogen für diejenigen, die sich engagieren möchten.

*Sylvesterfeier
in Bad Gandesheim*





Integrationsberatung Goslar

Anfang Oktober 2015 wurde erstmals eine Mitarbeiterin der Kreisstelle Goslar in der Beratung von Ehrenamtlichen und Flüchtlingen aktiv. Diese Stelle mit einem Umfang von zunächst zehn Wochenstunden konnte zu Beginn dieses Jahres durch Landesmittel, Mittel der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig sowie Spenden auf eine Vollzeitstelle für Integrationsberatung aufgestockt werden.

Im Rahmen der Integrationsberatung erhalten Flüchtlinge u. a. Unterstützung bei ausländer- und sozialrechtlichen Fragen, im Kontakt mit Behörden, beim Auffinden geeigneter Sprachangebote und bei persönlichen Fragen und Problemen. Bei Familien steht häufig die Versorgung der Kinder im Vordergrund, dazu gehören die Anmeldung in Kindergärten und Schulen, sowie die Einbindung in Sportvereine. Neben Fragen zu einem zeitnahen Zugang zu Sprachangeboten werden auch Themen wie der Zugang zu Praktikums- bzw. Arbeits- oder Ausbildungsmöglichkeiten

ten angesprochen. Aufgrund fehlender Verständigungsmöglichkeiten ist dabei der Einsatz von Sprachmittlern in vielen Fällen notwendig.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Beratung und Unterstützung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in der Flüchtlingshilfe. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer vermitteln z. B. bei Problemen mit der Wohnsituation, begleiten zu Ärzten und Behörden, helfen bei Einkäufen und sind damit wichtige Stützen bei der Integration der Flüchtlinge. Die Integrationsberatung begleitet auf Nachfrage ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowohl bei fachlichen, als auch bei persönlichen Fragen und Problemen. Dieses Angebot wird gut angenommen.

Im Aufbau befindet sich ein Sprachangebot für junge Mütter mit integrierter Kinderbetreuung, sowie ein Projekt, das es Flüchtlingen ermöglicht, durch Schulungen zukünftig als Sprachmittler eingesetzt zu werden.

ANGEBOTE DER INTEGRATIONSBERATUNG

- Unterstützung bei ausländer- und sozialrechtlichen Fragen
- Unterstützung bei Behördenangelegenheiten
- Auffinden geeigneter Sprachangebote
- Hilfe bei persönlichen Fragen und Problemen
- Zugang zu Sprachangeboten
- Praktikums- bzw. Arbeits- oder Ausbildungsmöglichkeiten

Beratung von Familien

- Anmeldung der Kinder in Kindergarten und Schule
- Einbindung in Sportvereine



Daniela Berger
Integrationsberatung Goslar
und Seesen

*Weltcafé
im Martin-Luther-
Haus in Bad
Gandersheim*





Gemeinsam Integration fördern

Kinder Willkommen – mit und ohne Migrationsgeschichte

Im Januar 2014 wurde in Kooperation mit der Luthergemeinde Bad Harzburg das Projekt „KiWi – Kinder Willkommen!“ aufgebaut. Von Beginn an war dieses Angebot für Familien mit Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren auch für Familien mit Migrationshintergrund geplant.

Der Anteil von teilnehmenden Familien mit Migrationshintergrund hat sich seitdem von ca. 10 auf ca. 30 Prozent erhöht. Ende 2015 fanden daher verstärkt Kontakte der Projektmitarbeiterin zu sich bildenden innerkirchlichen und anderen Arbeits- und Helferkreisen in Bad Harzburg statt.

Integrationsberatung in Bad Harzburg

Seit Januar 2016 besteht – ebenfalls im Haus der Kirche – das Angebot der Integrationsberatung für Bad Harzburg sowie auf Nachfrage für Kirchengemeinden der Propstei Bad Harzburg.

Schwerpunkt der Integrationsberatung ist, Angebote von Ehrenamtlichen zu koordinieren sowie Flüchtlinge und Freiwillige zu beraten.

Sprachtraining im Gemeindehaus

Von montags bis donnerstags, jeweils von 10 – 12 Uhr, findet in den Räumlichkeiten des Gemeindehauses ein Sprachtraining statt, das Flüchtlinge vor allem in den Übergangs- und Wartephasen auf weiterführende Deutschkurse oder Integrationskurse beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützt. Dienstags und donnerstags finden Sprechzeiten für Flüchtlinge und Ehrenamtliche statt. Letztere werden darüber hinaus durch regelmäßige Kleingruppentreffen in ihrer Arbeit begleitet.

Patenschaften für Flüchtlinge

In Kooperation mit dem Verein „Gemeinsam-Flüchtlingshilfe Bad Harzburg“ finden zusätzlich monatliche Treffen mit Helferinnen und Helfern statt. Der Verein vermittelt Patenschaften zwischen Freiwilligen und Familien mit Migrationshintergrund. Etwa 60 Personen mit Migrationshintergrund und 32 Ehrenamtliche haben die Beratungs- und Gruppenangebote in diesem Jahr schon besucht. Aufgrund des hohen ehrenamtlichen Engagements sind weitere Angebote mit ehrenamtlicher Hilfe für Menschen mit Migrationshintergrund in Planung.

Flüchtlingsinitiative „einLeben“ in Bad Gandersheim

Einleben in ein fremdes Land, eine fremde Stadt, eine fremde Kultur ist für alle Beteiligten eine Herausforderung, die Fragen, Ängste oder Vorurteile auslösen kann. Zur Unterstützung des Integrationsprozesses von Flüchtlingen wurde bereits im Frühsommer 2014 das Netzwerk „einLeben“ unter der Trägerschaft der Ev-luth. Propstei Bad Gandersheim durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Propstei, der Außenstelle der Diakonie und interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Stadt gegründet.

Helfer und Helferinnen erleichtern das Einleben

Seitdem engagieren sich ca. 50 ehrenamtliche und hauptamtliche Helferinnen und Helfer sowie Vertreterinnen und Vertreter ansässiger Organisationen wie z. B. Sportvereine, Kreisvolkshochschule, Freiwillige Feuerwehr, Arbeiterwohlfahrt, Stadt, Tafel oder das Jugendzentrum Phönix in dem Netzwerk. Gemeinsames Ziel ist, Flüchtlingen das Einleben in Bad Gandersheim und Umgebung zu erleichtern und Einheimische für die Situation der Flüchtlinge zu sensibilisieren.

Mittlerweile leben ca. 200 Flüchtlinge in Bad Gandersheim. Hinzu kommen Flüchtlinge, die über die Außenstelle der Erstaufnahmeeinrichtung in Friedland im ehemaligen Hotel Bartels untergebracht sind. Ende 2015 lebten dort bis zu 500 Personen.



*Matinee im Kino
Bad Gandersheim*



Diakonie

im Braunschweiger Land

Einleben in ein fremdes Land, eine fremde Stadt,

eine fremde Kultur

ist für alle Beteiligten eine Herausforderung.

Austausch und Begleitung

Alle sechs Wochen treffen sich ehren- und hauptamtliche Mitglieder des Netzwerkes zum Austausch, informieren sich gegenseitig über aktuelle Entwicklungen und erhalten Informationen von eingeladenen Fachleuten. Darüber hinaus haben sich mehrere Arbeitsgruppen gebildet.

Ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter unterstützen Flüchtlinge, die eine Zuweisung für Bad Gandersheim erhalten haben und die zumindest bis zum Abschluss des Asylverfahrens bleiben werden. Die Freiwilligen begleiten die Flüchtlinge zu Behörden oder zu Ärzten, kümmern sich um Probleme mit der Wohnsituation oder Stromanbietern, stellen Kontakte zu Sport- oder anderen Vereinen her und vieles mehr.

Die Gruppe Öffentlichkeitsarbeit hat Flyer und eine Homepage (www.einleben.net) erstellt, die regelmäßig aktualisiert wird. Zusätzlich werden öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen geplant und durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe Praktikum/Hospitation hat Kontakte zu Arbeitgebern und zum Jobcenter/zur Arbeitsagentur aufgebaut und vermittelt Flüchtlinge in Betriebe. Die Helferinnen und Helfer informieren sich regelmäßig über aktuelle Voraussetzungen unter anderem zum Thema Arbeits- oder Praktikumsaufnahme von Flüchtlingen. Schwerpunkt einer weiteren Arbeitsgruppe ist das Thema Spracherwerb.

Aktuell bietet die Kreisvolkshochschule zehn Sprachkurse an, im Roswitha-Gymnasium werden junge Flüchtlinge in zwei Sprachlernklassen unterrichtet. Ehrenamtliche unterstützen den Spracherwerb durch Nachhilfe- und Trainingsangebote.

Integrationsberatung in Bad Gandersheim

Seit dem 1. Dezember 2015 ist die Außenstelle der Diakonie Träger einer Integrationsberatungsstelle, die mit einer Mitarbeiterin im Umfang von 28 Wochenstunden besetzt ist. Auch diese Stelle wird durch Landesmittel sowie durch Mittel der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig und Spenden finanziert.

Die zuständige Mitarbeiterin unterstützt die Arbeit des Netzwerkes und ist als Beraterin für die Flüchtlinge tätig. Sie beteiligt sich zudem an der Planung und Umsetzung weiterer Projektideen.

Supervision und kollegialer Austausch für Begleitende

Im Aufbau befindet sich ein Angebot zur Supervision bzw. zum geleiteten kollegialen Austausch für Begleiterinnen und Begleiter, die mit traumatischen Erlebnissen der geflüchteten Menschen konfrontiert werden und damit umgehen müssen.

Stiftsfreiheit 14

Im Sommer 2016 soll die Integrationsberatungsstelle umziehen. Die Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig stellt mit der Stiftsfreiheit 14 in Bad Gandersheim ein Haus zur Verfügung um den vielen Aktivitäten vor Ort mehr Raum zu geben.

Flüchtlinge sollen sich begegnen können und gleichzeitig der Kontakt zur Bad Gandersheimer Bevölkerung ermöglicht werden. Menschen unterschiedlicher Nationalität sollen zusammenkommen, sich kennenlernen, Kontakte knüpfen und Verständnis füreinander entwickeln.

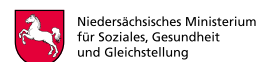


links: **Stefanie Sandau**
Integrationsberatung Bad Harzburg



rechts: **Christina Mörth**
Integrationsberatung Bad Gandersheim

Die Integrationsberatung wird gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Flüchtlingsarbeit im ländlichen Raum

Chance und Aufgabe für kleine Dörfer

Während andere Städte und Kommunen in Deutschland mit überfüllten Unterkünften in Turnhallen, Unterbringung in Zelten und Mangel an geeignetem Wohnraum kämpfen, stellt sich die Situation im ländlichen Bereich manchmal ganz anders dar: In schrumpfenden Dörfern in ländlichen Gegenden steht nicht selten Wohnraum leer. So auch teilweise im Landkreis Helmstedt.

Im Landkreis Helmstedt erfolgt die Unterbringung von geflüchteten Menschen unmittelbar durch die neun Kommunen. Die Anzahl der unterzubringenden Menschen richtet sich dabei nach der Einwohnerstärke der jeweiligen Kommune. Die Kommunen steuern dann, wie und wo die ankommenden Menschen untergebracht werden. Dadurch werden auch Quartiere in abgelegenen Orten und Dörfern bezogen.

Besondere Herausforderung – Unterbringung in 30 Städten und Dörfern

Im Landkreis Helmstedt sind mittlerweile geflüchtete Menschen in knapp 30 Städten und Dörfern untergebracht. Soziale Betreuung, über die Unterbringung und die Auszahlung der Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz hinaus, gehört nicht zu den gesetzlichen Aufgaben der Kommunen. Dies hat in den vergange-

nen Jahren bundesweit Probleme bereitet. Gerade in ländlichen Regionen, in denen die Infrastruktur der öffentlichen Daseinsvorsorge oft schwächer ausgeprägt ist als in städtischen Lebensräumen, führt dies zu Problemen. Beratungs-, Bildungs- und Versorgungsangebote sind oft weit weg und schwer erreichbar. Auf der anderen Seite werden durch dezentrale Unterbringungen teilweise sogenannte „Ghettobildungen“ und die Unterbringung von großen Massen auf kleinstem Raum vermieden.

Ambulante Betreuung

Die Diakonie bemüht sich im Landkreis Helmstedt um eine ambulante Betreuung der Flüchtlinge auch in der Fläche. Dies geschieht in enger Abstimmung mit Kooperationspartnern wie etwa dem Verein Refugium e. V. aus Braunschweig und zahlreichen Ehrenamtlichen und Initiativen. Möglich wird dies allerdings erst im laufenden Jahr, für welches die Förderung von vier Sozialarbeiterstellen im Bereich Integrationsberatung durch das Land Niedersachsen zugesagt wurde.

Geplant ist dann, die Beratung nicht mehr nur zentral aus der Kreisstadt Helmstedt zu organisieren, sondern auch Sprechstunden in den Kommunen anzubieten. Auch die aufsuchende Arbeit in den Unterkünften soll dann

verstärkt werden. Geplant sind mobile Standorte für die Bereiche Lehre, Königslutter/Nord Elm, Schöningen und Heeseberg, sowie den Bereich Velpke. Die vier Stellen konnten im laufenden Jahr besetzt werden. Unterstützt werden die Mitarbeitenden der Integrationsberatung durch zwei Hilfskräfte.

Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen vor Ort

Die wichtigsten Anknüpfungspunkte für Beratungs- und Begleitungsarbeit in der Fläche bleibt jedoch die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen vor Ort. Mit mittlerweile mehreren Flüchtlingshilfevereinen, Initiativen, Kirchengemeinden und Einzelpersonen steht die Kreisstelle der Diakonie in Helmstedt in ständigem Austausch. Über die bei der Diakonie ansässige Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe wird Ehrenamtlichen die Möglichkeit zur Qualifizierung (z. B. Integrationslotse oder Asylbewerberbegleiter) geboten. Ferner werden auch gezielt Ehrenamtliche mit besonderen Sprachkenntnissen direkt angesprochen und begleitend in der Beratungsarbeit eingesetzt.

Von der Diakonie Helmstedt betreute Mutter-Kind Gruppe in Königslutter



Neu in Helmstedt: Jugendmigrationsdienst

Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen

Seit dem Jahr 2015 wird in der Kreisstelle Helmstedt ein weiterer Aufgabebereich neu aufgebaut. Neben der Migrationsberatung für Erwachsene, der Integrationsberatung und der Koordinierungsstelle konnte im vergangenen Jahr eine halbe Sozialarbeiterstelle im Bereich Jugendmigrationsdienst (JMD) eingerichtet werden. Der Jugendmigrationsdienst wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes gefördert.

Unterstützung beim Übergang von Schule, Ausbildung und Beruf

Die Jugendmigrationsdienste haben als Angebot der Jugendsozialarbeit in erster Linie die Aufgabe, junge Menschen mit Migrationshintergrund, die Unterstützung am Übergang von Schule, Ausbildung und Beruf benötigen, zu beraten und zu begleiten. Dabei sind die Jugendmigrationsdienste Teil des migrationsspezifischen Beratungsangebots nach § 45 des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG). So soll für junge Menschen mit Migrationshintergrund sozialpädagogische Begleitung vor, während und nach den Integrationskursen zur Verfügung stehen.

Die Jugendmigrationsdienste beraten Eltern von Kindern und Jugendlichen zwischen dem 12. und 27. Lebensjahr mit Migrationshintergrund, insbe-

sondere in Fragen der Bildung und Ausbildung ihrer Kinder und beteiligen sich an der Vernetzung der Angebote für Jugendliche in den jeweiligen Sozialräumen. Dabei kooperieren sie mit anderen relevanten Diensten und Einrichtungen.

Anlauf-, Koordinierungs- und Vermittlungsfunktion

Sie nehmen eine Anlauf-, Koordinierungs- und Vermittlungsfunktion für die Zielgruppe wahr und sollen auch die interkulturelle Öffnung der Einrichtungen und Dienste in sozialen Handlungsfeldern initiieren und begleiten. Besetzt wurde die Stelle mit Lina Schönfeld aus Braunschweig, die mit einem weiteren Stellenanteil als Integrationsberaterin das Team der Kreisstelle Helmstedt unterstützt.

Wochendseminar für Jugendliche

Über den Jugendmigrationsdienst werden darüber hinaus neue Wege in und mit der Jugendarbeit gesucht



Lina Schönfeld,
Jugendmigrationsdienst

VIELFÄLTIGE BERATUNG

Beratungsthemen und -inhalte für Erwachsene und Familien:

- Migrationsberatung
- Integrationsberatung

Beratungsthemen und -inhalte für Jugendliche:

- Bildung
- Schule
- Ausbildung
- Beruf

und besprochen. So wurde beispielsweise mit der Evangelischen Jugend der Landeskirche ein Wochenendseminar für Jugendliche zum Thema „Fremde und Freunde“ Ende April in Wernigerode durchgeführt.

Dabei ging es darum, Impulse in die Evangelische Jugendarbeit zu tragen und Ideen und Initiativen für Jugendliche in der Flüchtlingshilfe zu entwickeln und zu unterstützen. Dieser Austausch soll weiter intensiviert werden. Angedacht ist auch, in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe, interessierte Jugendliche und junge Menschen zu jungen Integrationslotsen zu qualifizieren und in ihrem Engagement zu unterstützen.

Die Arbeit wird gefördert durch:



Finanzielle Rahmenbedingungen

Landeskirchliche Mittel

Die Landessynode der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig hatte schon 2014 eine erste finanzielle Unterstützung für die Flüchtlingshilfe in Höhe von 100.000,00 € zur Verfügung gestellt.

Mit dem dramatischen Anwachsen der Zahlen ab dem Sommer 2015 wurde deutlich, dass dies nicht ausreichen würde. Daraufhin wurden von der Landeskirche sehr kurzfristig weitere Mittel in Höhe von 125.000,00 € bereitgestellt.

Mittel vom Land Niedersachsen

Gleichzeitig wurden vom Land Niedersachsen als Reaktion auf die große Zahl von Flüchtlingen die Mittel aus der „Richtlinie Integration“ zur Förderung der Flüchtlingshilfe von Trägern der Wohlfahrtspflege zum 01.12.2015 erheblich aufgestockt.

Mit den landeskirchlichen Mitteln als „Eigenmittel“ war es uns als Diakonie dadurch möglich, die Flüchtlingshilfe sehr effizient und in erheblichem Umfang durch befristete Personalaufstockungen und -einstellungen auszubauen und damit den Bedarfen in der Fläche unserer Landeskirche stärker nachzukommen.

Soziallotterien und Stiftungen

Unterstützung erhält die Flüchtlingshilfe durch das Engagement des Deutschen Hilfswerks (Deutsche Fernsehlotterie) und der Aktion Mensch. Das Deutsche Hilfswerk hat

in den letzten Monaten schnell und unkompliziert Gelder für die unterschiedlichsten Projekte zur Verfügung gestellt. So konnte u.a. das Projekt OASE der Diakonie in Kooperation mit der Kirchengemeinde die BRÜCKE in der Dankeskirche in Braunschweig die Arbeit aufnehmen.

Weitere Stiftungen vor Ort engagieren sich finanziell und fördern einzelne Bausteine der Arbeit, damit Integration gelingen kann.

Unterstützung von Ehrenamtlichen

Das Land Niedersachsen unterstützt mit weiteren Mitteln die vielfältige Arbeit von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe. So ist es möglich, den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihre Angebote und ihr Engagement in der Flüchtlingsbetreuung finanzielle Unterstützung zu geben.

Geld- und Sachspenden

Über die unterschiedlichen Spendenaufrufe sind uns bis Anfang Mai finanzielle Mittel in Höhe von über 55.000 Euro zugegangen.

Ebenfalls konnten nach konkreten Aufrufen zusätzlich gezielt Sachspenden weitergegeben werden.

Vielfältige Förderer

Durch kurzfristige und unkomplizierte Hilfe und einen begleitenden Brief des Landesbischofs mit der Bitte um konkrete Unterstützung bei der Gewinnung von Wohnraum und der Schaffung von Begegnungs- und Lernorten in den Kirchengemeinden konnten wir gemeinsam schon viel auf den Weg bringen.

Herzlichen Dank

Für alle finanzielle und ideelle Unterstützung und für die sehr engagierte Mitarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich!

Anke Grewe *Norbert Velten*
Anke Grewe Norbert Velten



Anke Grewe, Geschäftsführerin



Norbert Velten, Geschäftsführer



Nachwort

Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen!

Matthäus 25,35

Die vielen Flüchtlinge, die nach Europa und nach Deutschland kommen, bewegen die Menschen in unserem Land in ganz besonderer, und zum Teil auch recht unterschiedlicher und gegensätzlicher Weise und stellen alle Beteiligten vor große Herausforderungen.

Zeitweise entstand und entsteht dabei der Eindruck, dass unser Staats- und Rechtswesen mit dem Zustrom der Flüchtlinge überfordert ist. Diese Wahrnehmung wurde und wird durch zum Teil wenig sachorientierte öffentliche Debatten und Machtkämpfe und deren medialer Vermarktung verstärkt. Dabei gerät manchmal aus dem Blick, dass bei der Bewältigung der Aufnahme hunderttausender von Menschen in unserem Land vieles auch sehr gut funktioniert und professionell bearbeitet wird.

Die Bereitschaft von Mitarbeitenden in den entsprechenden Behörden und Hilfsdiensten sowie tausender Ehrenamtlicher, die Neuankömmlinge zu unterstützen, ist - ungeachtet der negativen Begleiterscheinungen - beeindruckend groß.

Wir vermissen allerdings in der gesamten öffentlichen Debatte ein öffentliches Bekenntnis dazu, dass unser herzliches Willkommen den Fremden gegenüber, wenn wir es denn ernst meinen, für die einheimische

Zivilgesellschaft und auch für uns Einzelpersonen begleitet sein müsste von einer echten Bereitschaft zum Teilen und gegebenenfalls auch zum Verzicht auf die eine oder andere Frucht unseres Wohlstandes.

Es erscheint in Anbetracht der großen Anzahl an Menschen, die zu uns kommen, völlig unrealistisch davon auszugehen, dass die Flüchtlinge in erster Linie und rasch unsere demographischen Lücken durch einen Zuwachs an Steuer-, Sozialversicherungs- und Rentenzahlern schließen und den Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt beheben werden. Diese Effekte wird es in einem gewissen Umfang sicherlich geben. Aber die Integration einer solch großen Anzahl von Menschen erfordert, und sei es hoffentlich auch nur auf Zeit, neben der Willkommenskultur auch den Einsatz erheblicher öffentlicher Mittel und angesichts der Lage auf dem Wohnungsmarkt die Bereitschaft, im wahrsten Sinne des Wortes zusammenzurücken und sich einander anzunähern.

Bei all dem dürfen wir nicht die einheimischen Menschen mit ihrem Hilfe- und Unterstützungsbedarf vergessen und wir müssen uns dafür einsetzen, dass sie nicht zusätzlich benachteiligt werden und man Selbstlosigkeit und Opferbereitschaft nicht ausgerechnet von diesen Menschen erwartet.

Dann wird der König zu denen an seiner rechten Seite sagen: „Kommt her! Euch hat mein Vater gesegnet. Denn als ich hungrig war, habt ihr mir zu essen gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“

Dann werden sie, die nach Gottes Willen gelebt haben, fragen: „Herr, wann bist du denn hungrig gewesen und wir haben dir zu essen gegeben? Wann haben wir dir Gastfreundschaft gewährt?“

Der König wird ihnen dann antworten: „Das will ich euch sagen. Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan!“

nach Matthäus 25, 34-40

In dieser Situation kommt uns als Diakonie und Kirche eine wichtige Rolle zu. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die verschiedenen Strömungen aufzugreifen, für einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessen einzustehen und - dies vor allem - die Menschen in den Blick zu nehmen, die vor Krieg, Hunger und Not zu uns fliehen und ihnen bei der Bewältigung ihres Aufenthaltes in Deutschland allgemein und im Braunschweiger Land im Besonderen beizustehen.



Diakonie
im Braunschweiger Land

Herausgeber:

Diakonie im Braunschweiger Land
gemeinnützige GmbH

Peter-Joseph-Krahe-Str. 11

38102 Braunschweig

📞 0531 88920-40

📠 0531 88920-28

✉️ info@diakonie-braunschweig.de



www.diakonie-braunschweig.de

Juni 2016